Schulisches Konzept für die Erprobungsstufe am Albertus-Magnus-Gymnasium Beckum

1. Pädagogisches Leitbild und Zielsetzung

Die Erprobungsstufe umfasst die Jahrgangsstufen 5 und 6 und bildet eine besondere pädagogische Einheit innerhalb der gymnasialen Schullaufbahn. Sie dient dazu, den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium pädagogisch zu gestalten, die Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und eine tragfähige Grundlage für ihren weiteren schulischen Weg zu schaffen.

Am Albertus-Magnus-Gymnasium ist es uns ein besonderes Anliegen, dass sich alle Kinder von Beginn an willkommen, angenommen und wertgeschätzt fühlen. Sie sollen sich möglichst schnell in ihrer neuen Schule orientieren, Freundschaften schließen, ihren Platz in der Klassengemeinschaft finden und Vertrauen zu ihren Lehrkräften entwickeln können.

Gleichzeitig begegnen wir den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Erfahrungen und Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler mit Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Wir knüpfen an vorhandene Kompetenzen an, stärken individuelle Begabungen und nehmen mögliche Lern- und Entwicklungsbedarfe frühzeitig wahr. Dabei verstehen wir Förderung als Aufgabe, die sowohl die fachliche als auch die persönliche und soziale Entwicklung der Kinder in den Blick nimmt.

Ausgehend von unserem pädagogischen Selbstverständnis verfolgen wir in der Erprobungsstufe insbesondere folgende Ziele:

- **Ankommen und Orientierung:** Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre neue Schule, ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sowie die schulischen Abläufe kennen und gewinnen Sicherheit in ihrer neuen Umgebung.
- **Gemeinschaft und soziale Entwicklung:** Wir fördern ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander, gegenseitige Rücksichtnahme und Empathie sowie die Entwicklung einer positiven Klassengemeinschaft.
- **Individuelle Förderung:** Wir berücksichtigen unterschiedliche Lernvoraussetzungen, stärken vorhandene Kompetenzen und unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung.
- **Selbstständigkeit und Eigenverantwortung:** Die Kinder entwickeln zunehmend Kompetenzen in den Bereichen Selbstorganisation, Lernstrategien und eigenverantwortliches Arbeiten.
- **Persönlichkeitsentwicklung:** Wir stärken Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Durchhaltevermögen und unterstützen die Kinder dabei, eigene Interessen und Bedürfnisse angemessen zu vertreten.
- **Vertrauensvolle Zusammenarbeit:** Wir verstehen die Begleitung und Förderung der Kinder als gemeinsame Aufgabe von Schule und Elternhaus und legen Wert auf einen offenen und konstruktiven Austausch.

Die Erprobungsstufe bietet somit einen pädagogisch gestalteten Rahmen, in dem die Schülerinnen und Schüler die Anforderungen der weiterführenden Schule kennenlernen, sich in ihrer neuen Umgebung einleben und schrittweise in ihre neue Rolle hineinwachsen können.

2. Gestaltung des Übergangs von der Grundschule zum Gymnasium

2.1 Vorbereitung des Schulstarts

Der Übergang an das Albertus-Magnus-Gymnasium beginnt bereits vor den Sommerferien mit dem Kennenlern-Nachmittag.

An diesem Nachmittag werden die Klassenzusammensetzungen bekannt gegeben und die zukünftigen Schülerinnen und Schüler lernen ihr Klassenleitungsteam kennen. Gleichzeitig erhalten die Eltern wichtige Informationen zum Schulstart und haben die Gelegenheit, sich über die Mensa, Spinde und den Förderverein zu informieren.

Bei der Klassenbildung achten wir auf eine möglichst ausgewogene Zusammensetzung der Lerngruppen. Dabei berücksichtigen wir insbesondere:

- bestehende Freundschaften und soziale Beziehungen,
- die Größe der einzelnen Klassen,
- eine ausgewogene Leistungsvielfalt,
- die Geschlechterverteilung,
- weitere pädagogische Gesichtspunkte.

Grundsätzlich bemühen wir uns darum, dass jedes Kind nach Möglichkeit mindestens eine vertraute Freundin oder einen vertrauten Freund aus der Grundschule in seiner neuen Klasse wiederfindet.

Der Kennenlern-Nachmittag soll dazu beitragen, erste Unsicherheiten abzubauen, Vorfreude auf die neue Schule zu wecken und sowohl den Kindern als auch ihren Eltern einen positiven Einstieg zu ermöglichen.

2.2 Die ersten Schultage

Die ersten beiden Schultage sind bewusst als Ankommens- und Orientierungstage gestaltet. Sie dienen dazu, den Kindern den Einstieg zu erleichtern, erste Beziehungen aufzubauen und ihnen Sicherheit im neuen schulischen Umfeld zu vermitteln.

Am ersten Schultag besteht zunächst die Möglichkeit, gemeinsam mit den Eltern an einem Begrüßungsgottesdienst teilzunehmen. Im Anschluss lernen die Schülerinnen und Schüler ohne regulären Fachunterricht ihre neue Schule kennen.

Zum Programm gehören insbesondere:

- das Kennenlernen des Klassenraums und des Stundenplans,
- eine Schulrallye zur Orientierung auf dem Schulgelände,
- das Kennenlernen der Mensa und ein gemeinsames Mittagessen,
- die Vorstellung der Angebote für Pausensport und Mittagsfreizeit,
- Kennenlernspiele und gemeinsame Aktivitäten,
- Zeit für offene Fragen und individuelle Anliegen,
- Begegnungen mit der Schulleitung, der Schulsozialarbeiterin, den Hausmeistern und den Sekretärinnen.

Durch diese vielfältigen Begegnungen lernen die Kinder frühzeitig wichtige Ansprechpersonen kennen und gewinnen Sicherheit im Umgang mit den schulischen Strukturen und Abläufen.

2.3 Das Klassenleitungsteam als zentrale Bezugspersonen

Am Albertus-Magnus-Gymnasium werden die Klassen in der Regel von einem Klassenleitungsteam, bestehend aus zwei Lehrkräften, begleitet.

Beide Lehrkräfte unterrichten möglichst viele Stunden in ihrer Klasse und übernehmen eine zentrale Rolle bei der pädagogischen Begleitung der Schülerinnen und Schüler.

Durch die kontinuierliche Begleitung durch das Klassenleitungsteam wird der Übergang vom Klassenlehrerprinzip der Grundschule zum Fachlehrerprinzip des Gymnasiums erleichtert. Gleichzeitig stehen den Kindern und ihren Eltern verlässliche Ansprechpersonen zur Verfügung.

Das Klassenleitungsteam koordiniert die pädagogische Arbeit innerhalb der Klasse, begleitet die Entwicklung der Klassengemeinschaft und bildet eine wichtige Schnittstelle zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Fachlehrkräften und weiteren schulischen Unterstützungsangeboten.

2.4 Der Magnus-Tag zu Beginn der Jahrgangsstufe 5

Zeitnah nach Schulbeginn findet für jede Klasse ein erster Magnus-Tag statt. Dieser wird von der Schulsozialarbeiterin und dem Erprobungsstufenteam konzipiert und anschließend von der Schulsozialarbeiterin gemeinsam mit den Klassenleitungsteams durchgeführt.

Im Mittelpunkt stehen das gegenseitige Kennenlernen, die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und die Entwicklung einer positiven Klassengemeinschaft.

Außerhalb des regulären Unterrichts erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich intensiver kennenzulernen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und erste Grundlagen für einen wertschätzenden Umgang miteinander zu entwickeln.

Der Magnus-Tag bildet damit einen wichtigen Auftakt für die weitere pädagogische Arbeit in der Klasse und schafft eine Grundlage für das soziale Lernen während der Erprobungsstufe.

2.5 Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Ein wesentlicher Bestandteil der Übergangsgestaltung ist die Zusammenarbeit mit den abgebenden Grundschulen.

Kurz nach Beginn des Schuljahres nehmen wir an der stadtweiten Übergangskonferenz teil. Dort tauschen sich die Lehrkräfte des Albertus-Magnus-Gymnasiums mit den Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen über die neuen Schülerinnen und Schüler aus.

Dieser Austausch ermöglicht es, an bereits vorhandene pädagogische Erfahrungen anzuknüpfen und die individuellen Lern- und Entwicklungsbedingungen der Kinder besser einzuschätzen. Auf diese Weise kann die pädagogische Begleitung über den Schulwechsel hinweg kontinuierlich gestaltet werden.

Ergänzend dazu findet zweimal jährlich der Arbeitskreis Übergang statt. In diesem Rahmen tauschen sich Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen und der weiterführenden Schulen über aktuelle pädagogische Themen und Fragestellungen aus, die insbesondere den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule betreffen.

Die Zusammenarbeit trägt dazu bei, die Bildungsbiografien der Kinder möglichst bruchlos zu begleiten und die pädagogische Arbeit der verschiedenen Schulformen miteinander zu verknüpfen.

2.6 Erprobungsstufenkonferenzen

Regelmäßig stattfindende Erprobungsstufenkonferenzen mit den Fachlehrkräften einer Klasse dienen dazu, die schulische und persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gemeinsam in den Blick zu nehmen.

Dabei werden insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt:

- die fachliche Leistungsentwicklung,
- das Arbeits- und Lernverhalten,
- die soziale Integration in die Klassengemeinschaft,
- mögliche individuelle Förderbedarfe,
- besondere Stärken und Begabungen,
- gegebenenfalls notwendige Unterstützungs- und Beratungsmaßnahmen.

Die gemeinsame Betrachtung ermöglicht eine abgestimmte pädagogische Begleitung und unterstützt dabei, Entwicklungsbedarfe frühzeitig zu erkennen. Gleichzeitig werden individuelle Stärken und Potenziale wahrgenommen und Möglichkeiten zu deren gezielter Förderung entwickelt.

Die Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für die weitere pädagogische Arbeit, die Planung individueller Fördermaßnahmen und gegebenenfalls erforderliche Beratungsgespräche mit den Eltern.

2.7 Das Klassenpatenkonzept

Jede fünfte Klasse erhält zu Beginn des Schuljahres zwei Schülerinnen oder Schüler aus der Jahrgangsstufe 10 als Klassenpaten. Sie begleiten die neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler während ihrer ersten Zeit am Albertus-Magnus-Gymnasium und unterstützen sie dabei, sich in der neuen Schule zurechtzufinden.

Die Klassenpaten stehen den Kindern als zusätzliche Ansprechpersonen zur Verfügung. Sie helfen bei Fragen zum Schulalltag, geben Orientierung und unterstützen das gegenseitige Kennenlernen innerhalb der Schulgemeinschaft. Durch gemeinsame Aktionen und Begegnungen tragen sie dazu bei, dass sich die neuen Schülerinnen und Schüler willkommen und angenommen fühlen.

Das Klassenpatenkonzept verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Erleichterung des Übergangs von der Grundschule zum Gymnasium,
- Förderung der Integration in die Schulgemeinschaft,
- Schaffung zusätzlicher Vertrauens- und Ansprechpersonen,
- Unterstützung bei der Orientierung im Schulalltag,
- Förderung des sozialen Miteinanders zwischen den Jahrgangsstufen,
- Stärkung von Verantwortungsbewusstsein und sozialem Engagement bei den Klassenpaten.

Gleichzeitig profitieren auch die älteren Schülerinnen und Schüler von ihrer Aufgabe. Sie übernehmen Verantwortung für jüngere Mitschülerinnen und Mitschüler, entwickeln ihre sozialen Kompetenzen weiter und gestalten das Schulleben aktiv mit.

Die Klassenpatenschaften ergänzen die pädagogische Begleitung durch das Klassenleitungsteam und die Schulsozialarbeit und fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der gesamten Schulgemeinschaft.

3. Pädagogische Arbeit in den Jahrgangsstufen 5 und 6

3.1 Fachliche Förderung und individuelle Unterstützung

Die Schülerinnen und Schüler kommen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und fachlichen Kompetenzen aus den Grundschulen an das Gymnasium.

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 werden diese unterschiedlichen Ausgangslagen im Unterricht berücksichtigt. Ziel ist es, vorhandene Kompetenzen zu festigen, an bereits erworbene Kenntnisse anzuknüpfen und mögliche Unterschiede in den Lernvoraussetzungen behutsam anzugleichen.

Das Albertus-Magnus-Gymnasium bietet hierzu verschiedene zusätzliche Fördermöglichkeiten an:

- Trainingskurse in den Fächern Deutsch, Mathematik und den Fremdsprachen,
- zusätzliche Förderangebote im Bereich Rechtschreibung,
- die Schulstarter-AG zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern, die Schwierigkeiten bei der Selbstorganisation und beim Lernen lernen haben.

Die Angebote unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, Lernrückstände aufzuarbeiten, vorhandene Kompetenzen weiterzuentwickeln und zunehmend selbstständig und erfolgreich zu lernen.

Weitere Informationen zu den Förderangeboten finden sich in den schulischen Konzepten zum Ganztag und AMG+.

3.2 Die Magnus-Stunde: Soziales Lernen und Persönlichkeitsentwicklung

Von der Jahrgangsstufe 5 bis einschließlich Jahrgangsstufe 7 findet wöchentlich eine Magnus-Stunde statt. Diese wird von dem jeweiligen Klassenleitungsteam durchgeführt.

Die Magnus-Stunde schafft einen festen zeitlichen Rahmen für soziales Lernen und Persönlichkeitsentwicklung. Im Mittelpunkt steht die Klasse als soziale Gemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, das Zusammenleben aktiv mitzugestalten, soziale Kompetenzen zu entwickeln und sich mit Fragen ihrer persönlichen Entwicklung auseinanderzusetzen.

Zu den zentralen Themen gehören:

- Entwicklung und Reflexion gemeinsamer Klassenregeln,
- Freundschaft und Zusammenhalt,
- Kommunikation und Konfliktlösung,
- gegenseitige Rücksichtnahme und Wertschätzung,
- Achtsamkeit und Selbstwahrnehmung,
- Umgang mit Stress,
- Erhalt der eigenen Gesundheit,
- demokratische Werte und Mitbestimmung,
- Entwicklung von Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung.

Die Magnus-Stunde ist dabei nicht ausschließlich als themengebundene Unterrichtsstunde angelegt. Sie bietet bewusst auch Raum für aktuelle Anliegen der Klasse, individuelle Probleme und gemeinsame Reflexionen.

Die Methode des Klassenrats kann genutzt werden, um Konflikte zu besprechen, Anliegen zu formulieren, gemeinsame Entscheidungen zu treffen und demokratische Beteiligung einzuüben.

Die Magnus-Stunde leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer positiven Klassengemeinschaft. Sie unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden und sich zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und mündigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Die Magnus-Stunde in Jahrgangsstufe 7 führt die in den Jahrgangsstufen 5 und 6 begonnene Arbeit fort.

3.3 Weitere Magnus-Tage

Ergänzend zur wöchentlichen Magnus-Stunde finden in den Jahrgangsstufen 5 und 6 jährlich ein bis drei weitere Magnus-Tage statt. Diese bauen auf dem ersten Magnus-Tag zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 auf und vertiefen die kontinuierliche pädagogische Arbeit in den Klassen.

Die Magnus-Tage werden gemeinsam von der Schulsozialarbeiterin und dem Erprobungsstufenteam konzipiert und anschließend von der Schulsozialarbeiterin gemeinsam mit den Klassenleitungsteams durchgeführt.

Die inhaltliche und methodische Gestaltung orientiert sich an einem eigenständigen Magnus-Tage-Konzept. Dieses legt die pädagogischen Zielsetzungen, thematischen Schwerpunkte und die konkrete Ausgestaltung der einzelnen Tage fest. Es dient als verbindliche Grundlage für die Planung und Durchführung und wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt.

Thematische Schwerpunkte sind insbesondere:

- Mobbingprävention und Intervention,
- gewaltfreie Kommunikation,
- Stärkung sozialer Kompetenzen,
- Förderung eines respektvollen und verantwortungsvollen Miteinanders.

Im Unterschied zur wöchentlichen Magnus-Stunde ermöglichen die Magnus-Tage eine intensivere Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen. Durch gemeinsame Übungen, Gespräche und praktische Erfahrungen werden soziale Kompetenzen gezielt gefördert und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Magnus-Stunden und Magnus-Tage ergänzen sich somit in ihrer Zielsetzung und bilden gemeinsam einen wichtigen Baustein der sozialen und persönlichen Entwicklung in der Erprobungsstufe.

4. Gemeinschaft und Schulleben

Neben dem Unterricht und den gezielten Förderangeboten sind gemeinsame Aktivitäten und schulische Veranstaltungen wichtige Bestandteile der Erprobungsstufe.

Sie bieten den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten und Interessen einzubringen, Gemeinschaft zu erleben und eine positive Bindung an ihre Schule zu entwickeln. Gleichzeitig schaffen sie Begegnungsräume für Kinder, Eltern und Lehrkräfte und stärken damit das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Schulgemeinschaft.

4.1 Das Kürbisfest in Jahrgangsstufe 5

Im Oktober laden wir alle Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen sowie ihre Eltern zum traditionellen Kürbisfest ein.

Im Mittelpunkt stehen das gemeinsame Schnitzen von Kürbissen und das gesellige Beisammensein. Die beleuchteten Kürbisse vor der Aula bilden jedes Jahr einen besonderen Höhepunkt.

Während die Kinder anschließend bei Spielen und Musik in der Aula gemeinsam Zeit verbringen, haben die Eltern in der Mensa die Gelegenheit, sich bei Kaffee und Plätzchen untereinander sowie mit dem Klassenleitungsteam auszutauschen.

Das Kürbisfest unterstützt insbesondere:

- das gegenseitige Kennenlernen der Familien,
- die Identifikation mit der neuen Klassengemeinschaft,
- die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule,
- das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Jahrgangsstufe.

4.2 Theater und Musik

Die Förderung kreativer Fähigkeiten und individueller Begabungen ist ein wichtiger Bestandteil unseres schulischen Selbstverständnisses.

Ein besonderes Highlight in der Jahrgangsstufe 5 ist das traditionelle Weihnachtstheater. Jede fünfte Klasse führt ein selbst ausgewähltes Weihnachtsstück an zwei Abenden in der Aula auf.

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen dabei unterschiedliche Aufgaben und können ihre individuellen Fähigkeiten in den Bereichen Schauspiel, Musik, Gestaltung und Organisation einbringen.

Die gemeinsame Vorbereitung und Aufführung stärkt insbesondere:

- Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein,
- Selbstvertrauen und Selbstständigkeit,
- Kreativität und Ausdrucksfähigkeit,
- den Zusammenhalt innerhalb der Klasse.

Auch bei der Gestaltung des Kennenlern-Nachmittags und des Tages der offenen Tür für die zukünftigen Schülerinnen und Schüler erhalten die Kinder Gelegenheit, ihre Talente in den Bereichen szenische Darstellung, Tanz und Musik zu präsentieren.

Theater- und Musikveranstaltungen bieten somit vielfältige Möglichkeiten, individuelle Begabungen zu entdecken, kreative Fähigkeiten weiterzuentwickeln und das Schulleben aktiv mitzugestalten.

5. Besondere Schwerpunkte in Jahrgangsstufe 6

Die Jahrgangsstufe 6 knüpft an die Erfahrungen und Entwicklungen des ersten Schuljahres am Gymnasium an. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre bisherigen Lernerfahrungen, entwickeln ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen weiter und übernehmen zunehmend Verantwortung für sich und die Gemeinschaft.

Neben der kontinuierlichen pädagogischen Arbeit setzen besondere Angebote und Veranstaltungen zusätzliche Entwicklungsimpulse.

5.1 Klassenfahrt zu Beginn der Jahrgangsstufe 6

Ein besonderes Ereignis ist die dreitägige Klassenfahrt zu Beginn des Schuljahres.

Die einzelnen Klassen planen ihre Fahrt individuell und besuchen unterschiedliche Ziele in der näheren Umgebung.

Die Klassenfahrt bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Klassengemeinschaft weiter zu stärken, gemeinsame Erlebnisse zu sammeln und soziale Beziehungen außerhalb des Unterrichts zu vertiefen.

Durch das gemeinsame Unterwegssein und die Übernahme altersgemäßer Verantwortung werden Selbstständigkeit, Rücksichtnahme und Gemeinschaftssinn gefördert.

Die Klassenfahrt leistet damit einen wichtigen Beitrag zur weiteren Entwicklung einer tragfähigen Klassengemeinschaft.

5.2 Verkehrsunfallprävention

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 6 findet ein Training zur Verkehrsunfallprävention statt, das von der Polizei an unserer Schule durchgeführt wird.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich dabei mit Gefahren im Straßenverkehr auseinander und werden für ein verantwortungsbewusstes Verhalten sensibilisiert.

Ziel ist es, ihre Aufmerksamkeit für mögliche Gefahrensituationen zu stärken und sie zu einem vorausschauenden und verantwortungsvollen Verhalten im Straßenverkehr anzuleiten.

5.3 Englisches Theater

Ein weiteres besonderes Angebot der Jahrgangsstufe 6 ist der Besuch einer englischsprachigen Theateraufführung des White Horse Theatre.

Die Schülerinnen und Schüler erleben die Fremdsprache in einem authentischen Zusammenhang und haben darüber hinaus die Möglichkeit, sich auf Englisch mit den Schauspielerinnen und Schauspielern auszutauschen.

Das Angebot erweitert den regulären Fremdsprachenunterricht um eine lebendige Begegnung mit der englischen Sprache. Es fördert die Sprachkompetenz, stärkt die Motivation zum Fremdsprachenlernen und eröffnet Einblicke in andere kulturelle Lebenswelten.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern und Beratung

Die erfolgreiche Gestaltung der Erprobungsstufe setzt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus voraus.

Insbesondere während des Übergangs an das Gymnasium ergeben sich für die Kinder und ihre Eltern viele neue Fragen und Herausforderungen. Eine offene Kommunikation und ein regelmäßiger Austausch bilden daher eine wichtige Grundlage für die gemeinsame Begleitung der Schülerinnen und Schüler.

Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer übernehmen hierbei eine zentrale Rolle als Ansprechpersonen. Sie begleiten die Kinder und ihre Eltern bei schulischen und pädagogischen Anliegen und koordinieren bei Bedarf den Austausch mit weiteren beteiligten Lehrkräften und schulischen Unterstützungsangeboten.

Die Zusammenarbeit umfasst insbesondere:

- den regelmäßigen Austausch über die schulische, fachliche und persönliche Entwicklung,
- die frühzeitige Rückmeldung bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten,
- gemeinsame Überlegungen zu geeigneten Unterstützungsmaßnahmen,
- die Einbindung weiterer schulischer Ansprechpersonen, insbesondere der Schulsozialarbeiterin und des Beratungslehrerteams,
- die Beratung zu individuellen Fördermöglichkeiten.

Ziel ist es, Schwierigkeiten möglichst frühzeitig wahrzunehmen, gemeinsam mit den Eltern tragfähige Lösungswege zu entwickeln und die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Dabei verstehen wir Beratung als einen gemeinsamen Prozess, in dem die individuellen Bedürfnisse, Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt stehen.

7. Übergang von Jahrgangsstufe 6 in die Mittelstufe

Mit dem Abschluss der Jahrgangsstufe 6 endet die Erprobungsstufe. Die Erfahrungen und Beobachtungen aus beiden Schuljahren bilden eine wichtige Grundlage für die weitere schulische Laufbahn der Schülerinnen und Schüler.

Die während der Erprobungsstufe gewonnenen Erkenntnisse werden im Rahmen der Erprobungsstufenkonferenzen zusammengeführt und am Ende der Jahrgangsstufe 6 mit Blick auf die weitere schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler betrachtet.

Dabei stehen insbesondere folgende Aspekte im Mittelpunkt:

- die fachliche Leistungsentwicklung,
- das Lern- und Arbeitsverhalten,
- die methodischen Kompetenzen und die Selbstständigkeit,
- die persönliche und soziale Entwicklung,
- vorhandene Stärken und besondere Begabungen,
- gegebenenfalls notwendige Unterstützungs- und Fördermaßnahmen.

Die Ergebnisse der pädagogischen Beobachtungen und Beratungen dienen dazu, die weitere schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler angemessen zu begleiten und gegebenenfalls notwendige Unterstützungsmaßnahmen einzuleiten.

Ein besonderes Anliegen ist es, die Kinder auf die zunehmenden fachlichen und organisatorischen Anforderungen der Mittelstufe vorzubereiten. Sie sollen über die notwendigen fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen verfügen, um ihren weiteren schulischen Weg zunehmend selbstständig und verantwortungsbewusst gestalten zu können.

8. Evaluation und Weiterentwicklung des Konzepts

Das Konzept der Erprobungsstufe wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt. Ziel ist es, die pädagogische Arbeit kontinuierlich zu reflektieren, bewährte Angebote zu sichern und neue Entwicklungsbedarfe frühzeitig aufzugreifen.

In die Evaluation fließen sowohl die Erfahrungen der beteiligten Lehrkräfte und der Schulsozialarbeiterin als auch Rückmeldungen von Schülerinnen, Schülern und Eltern ein.

Mögliche Ansatzpunkte für die Evaluation sind:

- die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Gestaltung des Übergangs,
- die Entwicklung der Klassengemeinschaften,
- die inhaltliche und methodische Gestaltung der Magnus-Stunden und Magnus-Tage,
- die Zusammenarbeit mit den Grundschulen,

- die Erfahrungen mit dem Klassenpatenkonzept,
- die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern.

Die Ergebnisse der Evaluation werden genutzt, um bestehende Maßnahmen zu überprüfen, pädagogische Schwerpunkte gegebenenfalls anzupassen und neue Impulse für die Weiterentwicklung der Erprobungsstufe zu gewinnen.

Die kontinuierliche Reflexion und Weiterentwicklung des Konzepts verstehen wir als gemeinsame Aufgabe aller an der pädagogischen Arbeit Beteiligten.

9. Zusammenfassung

Die Erprobungsstufe am Albertus-Magnus-Gymnasium versteht sich als pädagogisch gestaltete Übergangsphase, in der die Schülerinnen und Schüler fachlich, sozial und persönlich begleitet und gefördert werden.

Im Mittelpunkt steht das einzelne Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten, Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten. Wir möchten eine schulische Umgebung schaffen, in der sich alle Kinder angenommen fühlen, Vertrauen entwickeln und ihre Potenziale entfalten können.

Durch die enge Zusammenarbeit der Lehrkräfte, der Schulsozialarbeiterin, der Eltern und der abgebenden Grundschulen schaffen wir die Voraussetzungen für einen gelingenden Start am Gymnasium. Verlässliche Bezugspersonen, individuelle Förderangebote, kontinuierliches soziales Lernen und vielfältige Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung des Schullebens bilden dabei wichtige Bausteine unserer pädagogischen Arbeit.

Mit der Magnus-Stunde und den Magnus-Tagen setzen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung sozialer Kompetenzen, die Stärkung der Klassengemeinschaft und die Entwicklung einer selbstbewussten und verantwortungsvollen Persönlichkeit.

Unser Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Erprobungsstufe nicht nur über eine tragfähige fachliche Grundlage verfügen, sondern auch gelernt haben, zunehmend selbstständig zu handeln, Verantwortung zu übernehmen und respektvoll mit anderen umzugehen.

Gemeinsam ankommen, miteinander wachsen und voneinander lernen – das ist unser Anspruch an die Erprobungsstufe am Albertus-Magnus-Gymnasium.